

RANA	Heft 12	41 - 43	Rangsdorf 2011
------	---------	---------	----------------

Fortführung der Amphibieninitiative der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein im Jahr 2010

Hauke Drews & Arne Drews

Im Rahmen zweier LIFE-Projekte (www.life-bombina.de & www.life-baltcoast.de) wurden von der Stiftung Naturschutz (SN) in Schleswig-Holstein umfangreiche Schutzmaßnahmen für Amphibien umgesetzt (siehe auch DREWS & BRIGGS 2010). Entsprechende Maßnahmen wurden von der SN zudem aus Landesmitteln mit EU Co-Finanzierung sowie von der Ausgleichsagentur – einer Tochter der SN – im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen umgesetzt.

www.life-bombina.de

Im Rahmen eines internationalen Seminars zum Schutz der Rotbauchunke im August 2009 wurden auch Proben von Amphibien der Bombina-Projekt-Gebiete auf den Chytrid-Pilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*) untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass aus zehn Gebieten acht einen positiven Befund auf den Chytrid-Pilz aufwiesen (JOS KIELGAST, Universität Kopenhagen im Auftrag der SN). Bei den zwei negativ getesteten Gebieten könnte die geringe Probenzahl eine Befallsituation verschleiern. Die Befallsrate positiv getesteter Individuen lag zwischen 6 bis 40 % aller getesteten Tiere der jeweiligen Population. Keines der positiv getesteten Tiere wies auffällige Veränderungen auf, die auf eine Erkrankung hindeutete. Zusätzlich hatte die am stärksten befallene Population der Rotbauchunke (FFH-Gebiet „Dannauer See“) eine der größten Reproduktionsraten aller untersuchten Populationen der Art in Schleswig-Holstein! Es muss vermutet werden, dass der Chytrid-Pilz in Schleswig-Holstein unbemerkt deutlich weiter verbreitet ist, als bisher vermutet.

Die Anzahl rufender Männchen der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) ist in den Projektgebieten im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. In drei von vier Populationen in den Wiederansiedlungsgebieten haben sich die Ruferzahlen verdoppelt. Der Reproduktionserfolg im Jahr 2010 war in den neu angelegten Gewässern erstmals sehr gut mit zum Teil über 100 Jungtieren je Gewässer zählbar im August am Ufer. Die höchsten Reproduktionsraten wiesen neu angelegte, leicht eutrophe, sehr flache Gewässer auf. Den höchsten Reproduktionserfolg mit über 150 Jungtieren wies ein Gewässer (4.100 m², 290 m Uferlänge, Tiefe 50 bis 70 cm) auf, das im Vorjahr trocken war und dann im Spätwinter eingestaut wurde. Diese einjährige Trockenlegung diente der Beseitigung der Kanadischen Wasserpest (*Elodea canadensis*). Zur Trockenlegung wurde das Gewässer mit einem Graben versehen und über 14 Monate trocken gehalten. In dieser Zeit trocknete der lehmige Grund komplett ab. Die Kanadische Wasserpest hat dies nicht überlebt. Die anderen Wasser- und Uferpflanzen wie Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis* agg.), Laichkräuter (*Potamogeton natans*, *P. gramineus*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) und Armelechthermalgen haben diese Maßnahme

gut überlebt und sich massiv überwiegend aus der Samenbank erneut eingestellt. Das Gewässer hat auch dem Laubfrosch (*Hyla arbora*) einen sehr guten Reproduktionserfolg gesichert. Das einzige Projektgebiet mit stark gesunkenen Ruferzahlen der Rotbauchunke ist vermutlich durch den Ausbau einer angrenzenden Bahnstrecke in Mitleidenschaft gezogen worden. Entgegen der Stellungnahme der zuständigen Oberen Naturschutzbehörde, hat die Planfeststellungsbehörde auf eine Amphibienabzäunung des Baustellenbereiches verzichtet. Bei der Maßnahme wurde der gesamte Bahndamm abgetragen und abgefahren und durch neues Material ersetzt. Ob es die fehlende Abzäunung war und mit dem Bodenaustausch auch die Tiere im Winterquartier abgefahren wurden, ist nicht nachzuvollziehen. Da die Population aber nicht nur im Bahndamm, sondern auch in Hecken, Feldgehölzen und in die Uferböschungen eingebauten Winterquartieren überwintert haben dürfte, ist dieser Rückgang unter Umständen auch auf andere Effekte zurückzuführen. Bei Teichbauarbeiten in Dänemark wurde beobachtet, dass eine Rotbauchunke ein Winterquartier verließ und an die Oberfläche kam. Durch den Bodenaustausch und den An- und Abtransport von Boden über einen sandgebundenen Feldweg entlang der potentiellen Winterquartiere könnte ein ähnlicher Effekt ausgelöst worden sein. Dieser könnte gerade im letzten strengen Winter dazu geführt haben, dass Tiere nach der Störung erfroren sind. Auch wenn diese Hypothese momentan nicht zu belegen ist, sollten Eingriffe, die außerhalb der Brutzeit von Vögeln im Winter vorgenommen werden, stärker auf ihre Wirkung auf überwintrende Amphibien oder auch Reptilien hinterfragt werden.

www.life-baltcoast.de

Im Rahmen des BALTCOAST-Projektes wurden neben der Wiederherstellung ehemaliger Küstenlebensräume (Lagunen, Salzwiesen und Dünengebiete) auch aktive Wiederansiedlungen von Kreuz- und Wechselkröte (*Bufo calamita*, *B. viridis*) gestartet. Mittlerweile hat sich im Bereich des ehemaligen Camping-Platzes Tivoli (Hohwacht, Kreis Plön) eine Kreuz- und Wechselkröten-Population etabliert. Die Kreuzkröten haben eine intensive Reproduktion begonnen und die Jungtiere nutzen die neugestalteten Dünen. Der Reproduktionsnachweis für die Wechselkröte ist durch Kaulquappen in der Metamorphose und Jungtiere am Strand unter Verstecken gelungen. Die Wechselkröte hat bereits Rufergruppen mit mehr als 20 Männchen und die Kreuzkröte Rufergruppen mit mehr als 40 Männchen aufbauen können.

In dem viel weitläufigeren und subjektiv besonders geeigneten Gebiet der Eichholz-Niederung bei Heiligenhafen (Kreis Ostholstein) haben demgegenüber intensive Besatzmaßnahmen zu keinerlei Erfolgen geführt. Die Gründe für diesen offensichtlichen Misserfolg müssen nach Beendigung des Monitorings noch abschließend analysiert werden.

Landesförderung mit EU-Co-Finanzierung

Von den im Jahr 2010 durchgeführten Vorhaben der SN, die über das „Zukunftsprogramm ländlicher Raum“ (ZPLR) vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume finanziert wurden, ist insbesondere die Gewässerkampagne auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Nordoe hervorzuheben, die in Kooperation mit der „Bundesanstalt für Immobilienaufgaben“ (BIMA) durchgeführt wurde. Das FFH-Gebiet mit Binnendünen, Sandheiden, Feuchtheiden und Borstgrasrasen dient auch dem Schutz des Kammmolches (*Triturus cristatus*). Es ist eines der letzten Gebiete in Schleswig-Holstein, in dem Kreuzkröte und Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) noch in einem Heidelebensraumkomplex vorkommen, der ursprünglich in Schleswig-Holstein

etwa 17 % der Landesfläche einnahm und heute auf unter 0,7 % zurückgegangen ist. Nach Nutzungsaufgabe durch die Bundeswehr begann eine rasche Sukzession. Um das Vorkommen von etwa 20 rufenden Kreuzkröten und nur noch wenigen Knoblauchkröten (keine Ruferdaten, nur Kaulquappen) zu sichern, sind in dem 400 ha großen Gelände über 20 Gewässer von der Firma AMPHI Consult neu angelegt worden. Zahlreiche alte Panzerfahrspuren wurden teilweise ausgeräumt oder vertieft und es wurden die Ufer abgeflacht. Mit dem Bodenaushub wurden Düneninitialen als Sommerlebensraum angelegt. Zusätzlich wurden alle Entwässerungsgräben und Drainagen im Gebiet eingestaut und aufgehoben, um soviel Winterniederschlagswasser wie möglich zurückzuhalten. Dadurch soll langfristig eine höhere Wasserspiegelschwankung im Gebiet ermöglicht werden, um für die Kreuzkröte günstige temporäre Gewässer zu erhalten.

Im Frühjahr 2010 riefen in dem Gebiet 97 Kreuzkröten und es wurden 8 Laichstränge der Knoblauchkröte gefunden (5 Rufer / 1 Nacht). Offensichtlich sind durch die Maßnahmen im Umfeld der früheren Fundorte Gewässer entstanden, die mehr Rufer angezogen haben. Die Knoblauchkröte hat auch komplett vegetationsfreie Gewässer besiedelt, was anhand von großen Kaulquappen Ende Juli nachgewiesen werden konnte. Der Kreuzkröte ist offensichtlich eine Massenreproduktion in mehreren Laichphasen gelungen. Auch der Kammolch wurde in einigen Gewässern mit adulten Tieren und Larven beobachtet. Zur langfristigen Offenhaltung wurden die Flächen von der Stiftung Naturschutz gepachtet und auf diesen 170 ha eine ganzjährige Robustrinderbeweidung etabliert. Dabei sind zum Beispiel Kiefern auf den ersten Teilflächen bis zu einer Höhe von 2,50 m komplett beseitigt worden. Der Zaunbau über eine Länge von 17 km war Teil des Finanzierungsvorhabens. Weiteres Offenlandmanagement ist in Planung und wird auch im Rahmen des www.lIFE-aurinia.de Projektes umgesetzt werden, bei dem es um die Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*) geht.

Weitere finanzierte Vorhaben sind die Unterstützungsaufzucht für zwei Rotbauchunkenpopulationen (Fehmarn und Dänischer Wohld), die Wiederansiedlung von Laubfrosch (*Hyla arborea*) und Knoblauchkröte im Nordteil des Kreises Plön, Gewässeranlagen in Gewässerkomplexen für die Rotbauchunke bei Plön sowie für den Laubfrosch bei Curau und in Nordfriesland.

www.ausgleichsagentur.de

Die Ausgleichsagentur hat im letzten Jahr etwa zehn Ökokonten auch für Amphibien umgesetzt und organisiert die Umsiedlung einer Kreuzkröten Teilpopulation in Norderstedt im Vorlauf zu einer Erweiterung eines Umspannwerkes. In diesem Vorhaben wurden im zweiten Jahr etwa 50.000 Kaulquappen und frisch metamorphosierte Jungtiere im Zielgebiet ausgesetzt.

Literatur

DREWS, H. & L. BRIGGS (2010): Die erfolgreiche Amphibieninitiative der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein.– RANA 11: 71-74.

Verfasser

Hauke Drews
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4
24113 Molfsee
Mail: drews@sn-sh.de

Arne Drews
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume
Hamburger Chaussee 25
24220 Flintbek
Arne.Drews@llur.landsh.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Drews Hauke, Drews Arne

Artikel/Article: [Fortführung der Amphibieninitiative der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein im Jahr 2010 41-43](#)